



Krisenfolgen in allen europäischen Standorten

Die Schaeffler Gruppe mit derzeit ca. 44.500 Beschäftigten in der Europäischen Union berichtet von deutlichen Umsatzeinbrüchen, die auf die Beschäftigung europaweit durchschlagen. Herr Kurt Mirlach (Mitglied der Geschäftsleitung) präsentierte die aktuellen Auftragseingänge und Umsatzentwicklungen im Rahmen der Sitzung des Europäischen Betriebsrates (EBR) am 22. und 23. Juni 2009. Dieser veränderten wirtschaftlichen Lage passt das Management die Personalzahlen an.

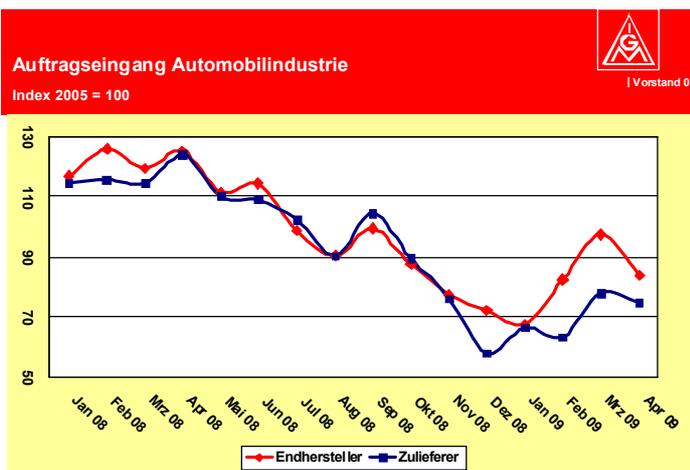
In mehreren osteuropäischen Ländern wie Rumänien, Ungarn und Slowakei baute das Unternehmen Personal über Entlassungen ab.

In den Ländern mit entsprechenden Rechtsgrundlagen reduzierte das Management die Kosten mit Kurzarbeit und entgeltwirksamer Arbeitszeitabsenkung. In allen Werken wird die Fluktuation (Eigenkündigungen, Rente, usw.) nicht ersetzt.

Wolfgang Müller, Betreuer des EBR im Auftrag des Europäischen Metallgewerkschaftsbundes (EMB), diskutierte die aktuelle Branchenentwicklung. In den Ländern mit ähnlichen Programmen wie der deutschen „Umweltprämie“ hat sich die Nachfrage nach Automobilen erholt. Gemeinsam mit dem Marktwachstum in China und Indien trägt dies zur Stabilisierung der Nachfrage der europäischen Automobilzulieferindustrie bei. In einigen Standorten der Schaeffler Gruppe stellt der EBR steigende Nachfrage fest. Alle Teilnehmer berichteten von Maßnahmen des Managements als Reaktion auf die Umsatzrückgänge.

Mitarbeiterentwicklung in den Regionen (Sept. 2008 zu Mai 2009)

Deutschland	-7,1 %
Asien/Pazifik	-7,9 %
Durchschnitt Welt	-10,7 %
Sonstiges Europa	-12,6 %
Südamerika	-12,9 %
Osteuropa	-15,7 %
Nordamerika	-19,3 %



- Keine Lohnerhöhungen in 2009 in den Ländern, die nicht von Tarifregelungen erfasst sind.
- Produktionsstilllegungen über Kurzarbeit, unbezahlte Freistellung, kollektiver Urlaub.
- Insourcing von Tätigkeiten bei Zulieferern
- Wechsel von Schichtmodellen, z.B. von 20 auf 15 Schichten pro Woche.
- Auflösung der Leiharbeitsverträge, usw.

Der EBR sieht sich in seiner Einschätzung zum Aktienwerb von Continental AG bestätigt. Bereits im September erklärte das Gremium:

„Für die **weitere Unternehmensentwicklung** im Automotive-Geschäft sowohl der Schaeffler Gruppe als auch von Continental kann diese strategische Beteiligung Sinn machen. Wegen Energiekrise, CO₂-Thematik usw. ist die Automotive-Branche im schnellen Umbruch. Die Bündelung von Know-How und Technologien, von Mechanik und Elektronik ist ein Wettbewerbsvorteil. Ob diese Übernahme zu wirtschaftlichen Schwierigkeiten führt, ist aufgrund der teilweisen

Intransparenz der Schaeffler Gruppe schwer zu beurteilen. Letztendlich tragen die Arbeitnehmer das Risiko, da sie im Falle des Scheiterns des Wachstumskurses mit Personalabbau, Jobverlusten und finanziellen Einschnitten konfrontiert werden.“

Aktuell sehen sich die Belegschaftsvertreter nicht nur mit den Folgen der schweren Absatzkrise konfrontiert; verschärfend wirkt die Schuldenlast aus dem Versuch der risikoreichen Conti-Übernahme.

Die Mitglieder des Europäischen Betriebsrates fordern alle Akteure auf, schnellstmöglich einen Weg aus der Gefährdung des Unternehmens und der Arbeitsplätze zu vereinbaren.

Banken, Familie Schaeffler, Geschäftsleitung und, soweit unumgänglich, die Regierungen in Deutschland müssen in eine Richtung arbeiten!

Wir fordern:

- Entschuldung der Schaeffler Gruppe
- Falls die Zusammenarbeit mit Conti voranschreitet, funktionsfähige Entscheidungsstrukturen
- Den Erhalt der Arbeitsplätze und Standorte in allen europäischen Ländern



Wir wehren uns gegen weiteren Personalabbau, der die Standorte in ihrer Funktionsfähigkeit beschneidet und heftige Auswirkungen auf die Arbeitnehmer nach sich ziehen würde. Wir setzen uns ein für Maßnahmen, die Kündigungen vermeiden!



Teilnehmer der 2. Sitzung des Europäischen Betriebsrates:

Uwe Beckmann (Deutschland), Arcadio Benitez (Spanien), Eugen Grama (Rumänien), Roland Holler (Deutschland), Jozef Hanic (Slowakei), Ian Hamilton (England), Norbert Lenhard (Deutschland), Mário José Ladeira (Portugal), Thomas Mölkner (Deutschland), Francesco Nicolliello (Italien), Gerhard Ohnemus (Deutschland), Tobias Rienth (Deutschland), David Slansky (Tschechien), Fabrice Stephan (Frankreich), Nikoletta Tanko (Ungarn), Walter Wallner (Österreich), Wolfgang Müller (Beauftragter des EMB), Andrea Schnell (Organisation) sowie die Dolmetscher